

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Die heutige Nummer des Gesellschafter enthält als Gratisbeilage den

Sommer-Fahrplan.

Abonnements auf die Monate
Mai und Juni

werden entgegengenommen.

Politische Uebersicht.

Der bayerische Landwirtschaftsrat verlangt die Einführung einer allgemeinen behördlichen Genehmigung für Güterzertrümmerungen im Gesamtumfang von 5 Hektar an, sofern das Anwesen ganz aufgedöst oder mindestens um ein Drittel reduziert werden soll. Es soll gesetzliche Anzeigepflicht für die beabsichtigte Zertrümmerung und ein Verbot der Ausschreibung in den öffentlichen Auktionen vor dem Nachweis der erfolgten Genehmigung eingeführt werden. Vor der Genehmigung solle der betr. Darlehnskassenverein u. die betr. Gemeinde gehört werden.

Die griechische Gesandtschaft in Konstantinopel hat energisch Bemühung für den Vorfall in Smyrna verlangt. Die Pforte ist bereit, dieselbe zu gewähren, sobald der Tatbestand genau festgestellt ist. Nach griechischer Angabe verweigerte ein griechischer Untertan die Bezahlung der Gebühr für den Gewerbeschein, welche Frage seit dem Krieg von 1897 festhängt. Der Sekretär des griechischen Konsulats, Delhannis, wollte mit zwei Kommissaren das Geschäft des Griechen wieder eröffnen, was die Pforte verbot. Als Delhannis sich entfernte, gab er fünf Revolverkugeln ab und verwundete einen Polizisten. Hierauf wurde er mit den Kommissaren verhaftet, auf Verwendung des Generalkonsuls aber wieder freigelassen.

An der brasilianischen Grenze ist es, wie gemeldet wird, zu Zwischenfällen gekommen. Es heißt, daß portugiesische Truppen sich weigern, Gebietsstelle zu räumen, welche als zu Brasilien gehörig betrachtet werden. Brasilien hat ohne Erfolg Vorstellungen hiergegen erhoben. Obgleich demnächstige Gerüchte im Umlauf sind, rechnet Brasilien doch darauf, den Streit friedlich beizulegen. Irigend eine Intervention der Vereinigten Staaten wird amtlich in Abrede gestellt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 28. April. Es heißt jetzt, daß Generalleutnant v. Gahl als Oberbefehlshaber nach Südwestafrika gehen wird.

Die Entscheidung über die Absendung von weiteren Mannschaften nach Südwestafrika fällt heute abend in einem Vortrag Bülow's beim Kaiser. Es heißt ziemlich sicher, daß weitere 2000 Mann nach Südwestafrika geschickt werden.

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

105) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Obst mich ruhig an, Tom Pipping.“ sagte er leise, mir ist ein guter Gedanke gekommen. Ich finde nämlich, daß es recht dumm von uns ist, dem räuberischen Fuchs unser sauer erarbeitetes Gold für seinen schlechten Gin hinzuworfen. Denn wahr ist's doch, daß diese Kerle ernten, was wir mit unserem Schweisse säen und bearbeiten.“
„All right, ist mir, by Jove, noch nicht in den Sinn gekommen. No, grab weiter, John Baker, bin begierig auf Deinen Gedanken.“
„Gut, ich denke mir, daß wir, so lange unser Vorrat an Speise und Trank anhält, wobei Alderange uns mit Früchten versorgt hier unsern Gin trinken, während unsere kluge Rothhaut den Fuchs bewacht.“
Tom Pipping sah ihn etwas verwundert an u. wiegte dann nachdenklich den Kopf hin und her.
„Well“, meinte er endlich, „wir wollen's acht Tage probieren, fallsukre aber, daß unsere Rothhaut nicht viel Wichtigkeiten heranspioniert, well er und seine Leuten nicht für voll gelten und nur den Platz für uns Goldgräber wegnehmen. He, Alderange hast Du verstanden, was wir hier gesprochen haben?“
Der rote Mann wandte den Kopf und neigte ihn zum Zeichen der Befahrung, wobei das Gesicht seinen unverändert rauen Ausdruck behielt.

Berlin, 28. April. Am Samstag nachmittag um 2 Uhr sieht der Börmannsdampfer Herzog mit dem Ergänzungstransport in See.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Paris, 28. April. Der Petersburger Korrespondent des Petit Parisien berichtet, er erfahre aus bester Quelle, daß die Japaner Widschur besetzt haben u. daß 2 starke Kolonnen den Jalusfluß oberhalb der Stadt überschritten hätten. General Kuropatkin hat den Truppen der ersten Gefechtslinie den Befehl gegeben, sich zurückzuziehen u. den Flußübergang sonach freizugeben.

Kuropatkin hat die Möglichkeit eines Rückzuges der ersten Gefechtslinie erfüllt in seinem Programm vorgelesen und er weigert sich, ein Gefecht zu liefern, wenn ihm nicht der Sieg sicher sei. Es sollen 20,000 Mann den Jalusfluß überschritten haben und in Elmarischen auf die rechte Flanke der Japaner vordringen. Die von den Russen zurückgelegte Strecke beträgt 500 Werst, welche in einer Woche bewältigt werden könnten.

Der Plan Kuropatkin's geht dahin, die Japaner in die Ebenen der Mandschurei zu locken und ihnen dort ein Gefecht zu liefern, sobald die russischen Streitkräfte, welche vom Jalusfluß kommen, die Jalusier beherrschen. Die russischen Truppen haben die Aufgabe, die Brücken der Japaner zu zerstören und den Feind im Rücken anzugreifen.

Petersburg, 28. April. Ein Telegramm des Kontradmiraal's Jessen an den Kaiser von gestern lautet: In Gensan hörten am 25. April 2 russische Torpedoboote den japanischen Dampfer Sojo Maru von etwa 500 Tonnen in den Grund, nachdem sie vorher die ganze Besatzung hatten an Bord gehen lassen. An demselben Tage wurde gegen 8 Uhr abends auf See der japanische Dampfer Nakarenan Maru von etwa 220 Tonnen in den Grund gehohrt. Seine Besatzung nahm ich zu mir an Bord. In der Nacht wurde ferner um 1 1/2 Uhr der japanische Militärtransportdampfer Kuschin Maru von 4000 Tonnen in den Grund gehohrt. Er hatte Reis, verschiedene Kriegsvorräte und gegen 1500 Tonnen Kohlen geladen. Der Dampfer war mit vier 47 mm Hotchkisskanonen armiert, 17 Offiziere, 20 Soldaten, 85 Kanus und 65 Mann Besatzung, die sich ergaben, nahm ich zu mir an Bord. Der ohne Offiziere zurückgebliebene Teil der Landungsabteilung weigerte sich nicht mir anzuschließen, sich zu ergeben und sich auf meinen Kreuzer zu begeben, sondern leistete bewaffneten Widerstand u. fand daher mit dem Schiff, das in den Grund gehohrt wurde, seinen Tod.

London, 29. April. Dem Reuterschen Bureau wird aus Shanghai gemeldet, dort gehe das Gerücht, daß die Russen nach zweitägigem Kampfe am Yalu eine Niederlage erlitten hätten. Die Japaner hätten den Fluß überschritten und die Russen hätten sich zurückgezogen.

Paris, 28. April. Admiral Jessen erklärt die plötzliche Abfahrt seines Geschwaders von Gensan durch folgende, nach Petersburg gelangte Meldung: „Am Montag nachmittag gingen wir, bei dichtem Nebel vor Gensan kreuzend, funktentelegraphische Zeichen auf, die uns unverständlich

blieben, aber die Nähe feindlicher Schiffe verrieten. Ich beorderte eines meiner Torpedoboote nach Wladivostok, damit diese Nachricht unverzüglich nach Port Arthur telegraphiert werde.“ Ueber die weiteren Dispositionen Jessen's wird Geheimnis bewahrt.

Tokio, 28. April. Das japanische Kanonenboot Raja lief mit einigen Torpedoboote am Montag in den Yalu ein, fuhr stromaufwärts und hatte am Montag und Dienstag eine Anzahl kleinerer Gefechte mit den russischen Streitkräften an Land.

Petersburg, 29. April. Der Regierungsbote veröffentlicht nachstehende Rundnote des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter Rußlands im Ausland vom 27. April: „Die Presse des Auslands verbreitet in der letzten Zeit hartnäckig Gerüchte über die bei einigen europäischen Regierungen aufgetauchten Absichten einer schiedlichen Vermittlung behufs schnellerer Beendigung des russisch-japanischen Konflikts. Eingegangene Telegramme melden sogar, der kaiserlichen Regierung seien bereits Vorschläge in solchem Sinne gemacht worden. Die Vertreter sind demnach, diese Meldung auf das kategorische zu dementieren. Rußland hat den Krieg nicht gewünscht; in den Grenzen der Möglichkeit hat es alles getan, um die im fernem Osten entstandenen Verwicklungen auf friedlichem Weg zu lösen. Doch nach dem treulosen Ueberfall Japans, welcher Rußland gezwungen hat, zu den Waffen zu greifen, kann angesichts keinerlei friedliche Vermittlung einen Erfolg haben. Gleichwohl wird die kaiserl. Regierung auch nicht eine Einmischung irgend welcher Macht in unmittelbare Verhandlungen zulassen, welche zwischen Rußland und Japan nach Beendigung der kriegerischen Operationen zur Feststellung der Friedensbedingungen erfolgen.“

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 30. April.

S. Fahrplan. Die Bewähungen um einen Frühzug (zugleich Arbeiterzug) hatten Erfolg, insofern im Sommerfahrplan 1904 ein Zug eingelegt ist, der in Nagold 5.01 abgeht über Calw an 5.31, ab 5.42, Pforzheim an 6.35 und in Stuttgart 7.12 ankommt.

Postfache. In Dedensforn, OÄ. Calw, und in Gältlingen, OÄ. Nagold, werden am 11. Mai d. J. Postagenturen errichtet. Der in Dedensforn und in Gältlingen bereits eingerichtete Telegraphendienst wird mit dem Postagenturbienst vereinigt.

Die Postagenturen Dedensforn und Gältlingen erhalten ihre Verbindung mit den übrigen Postanstalten durch eine tägliche Postbotenfahrt und einen werktäglichen Postbotengang zwischen Dedensforn und Wilsberg über Gältlingen, deren Kurszeiten aus der Postverbindungsübersicht für den Sommerdienst 1904 zu ersehen sind.

Gefellenprüfung. Mit dem 30. April hat die Gefellenprüfung hier ihren Abschluß gefunden. Sie wurde von

„Goddam, Ohr und Auge sind bei den Indianern, ob sie hier oben im nördlichen Norden oder in Wild-West sind, messerscharf“, rief Tom Pipping erkaunt. „Also, mein Bruder Rothhaut, willst Du das Wächteramt in Green's Schänke für uns übernehmen? — Ja? — Gut, Du hast nicht bloß den Birt, nämlich den Ameisenbär, sondern auch jeden fremden, der mit ihm geheime Sprache hält, zu überwachen, wir wollen wissen, ob er hier bleibt, oder eines Tages aus Anstreifen denkt, daß heißt, von hier weggehen, Klondyke verlassen will. Hast Du mich verstanden, Alderange.“
„Ja, mein weißer Bruder mag ruhig in seinem Zelte bleiben, oder nach dem gelben Metall graben, Alderange wird den weißen Mann mit der Nasenspiße bewachen.“
„Nasenspiße war sehr richtig gesagt“, sprach Tom lachend, „eine solche Spiße hat nicht jede Nase. — Also, John Baker, Ihr seht, daß ich Garen Gedanken respektieren und auf acht Tage meinen Gin allein von Euch beziehen will. Nun wollen wir noch dem Abendbrot und nach unserer Pfeife noch einen trinken und uns dann aufs Ohr legen. Der Rinduk hole das Saufen u. die Schänkränder, die unsere Ernten in die Tasche stecken.“
„Dranken in den Goldgräber-Schänken ging's bis in die späte Nacht hinein noch wußt und wild her, und es waren ihrer nur wenige Kluge, die ihre Ernten in der eigenen Tasche behielten, um über kurz oder lang als vermögende Männer in die Heimat zurückzufahren.“
Während unsere beiden Goldgräber schon frühmorgens nach erquickendem Schlafe wieder an die Arbeit gingen,

schweifte Alderange, dessen Wigwam ausgestorben u. verdet war, umher, fing einige Fische für seine weißen Brüder u. bereitete dieselben zum Kochen vor, da er bereits einen Kessel von einem seiner roten Brüder eingehandelt hatte.
Sein Wächteramt besorgte er mit geschärften Sinnen nach Indianerart, konnte aber nichts berichten, als daß der weiße Mann mit der Nasenspiße vielen Zulauf hatte und eine Menge vom gelben Metall erhalte.
„Der kriegt's ohne Schweiß“, murmelte Roth, „ja, daß hat er immer verstanden, der Räuber!“
Acht Tage waren vergangen. Tom Pipping erklärte die Frist für abgelaufen und sich für verpflichtet, den Ameisenbär nun selber zu überwachen, wenigstens abends, da der Tag für die Arbeit nötig war. Er wollte sich deshalb am Abend dieses Tages schon allein auf den Weg nach Green's Schänke machen, da Roter keine Lust dazu bezeugte, als Alderange in's Zelt trat.
„Ein Fremder ist zu dem weißen Mann mit der Nasenspiße gekommen“, berichtete er, „vor dem er Angst hatte, denn er sah noch weißer aus. Es war Schreck, Alderange hat es deutlich gesehen.“
„Der Fremde war doch auch ein weißer Mann?“ fragte Tom Pipping.
Der Indianer nickte, in den scharfen Augen malten sich Spott und Verwunderung.
„Warum sollte der weiße Mann meinen roten Bruder fürchten?“ fragte er ruhig.
(Fortsetzung folgt.)



101 Prüflingen aus 21 verschiedenen Handwerkszweigen bestanden und es konnte an jeden Prüfling ein Diplom verabschiedet werden. Flaschnermeister Kehl hier hat als Vorsitzender des Prüfungsausschusses mit anerkanntem Eifer und Geschick wie im Vorjahr so auch diesmal seine schwere Aufgabe gelöst und darf sich in dieser gewiss nicht beneidenswerten Stellung des Dankes der Handwerkskammer wie der Handwerker selbst versichert halten. — Das Schreinerhandwerk stellte 27 Gesellen, Buchbinder und Schmiede waren mit je 9, Köbler mit 8 jungen Leuten beteiligt, Bäcker stellen 7, Schlosser, Sattler, Mechaniker und Steinbauer je 4 Prüflinge, Konditoren, Zimmerleute und Metzger waren mit je 3, Schneider mit 2 und die übrigen Handwerker (Dreschler, Flaschner, Glaser, Kupferschmiede, Maler, Müller, Pfäferer und Schuhmacher) mit je 1 Lehrling vertreten. Unter den 101 Prüflingen unterzogen sich 27 auch der Prüfung in Schulbüchern, wovon die Fortbildungsschule in Hattenbach allein 10 Schüler stellte, was hier rühmend hervorgehoben sei.

r. **Altensteig**, 29. April. Die bürgerlichen Kollegien haben vorgestern einem Ansuchen der hies. Gewerbetreibenden entsprechend die Errichtung einer allseitigen Realschule neben der seitherigen Lateinschule beschlossen.

Stuttgart, 25. April. Das soeben ausgegebene Militärverordnungsblatt bringt eine Reihe Personalveränderungen im württ. Heere. Wir erwähnen folgende: v. Dewig, R. preuß. Generalmajor und Kommandeur der 52. Infanteriebrigade (2. R. württ.), wird von seiner Stellung entbunden, v. Berger, Oberst und Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 119, wird mit der Führung der 51. Infanteriebrigade (1. R. w.) beauftragt, Frhr. von Mittnacht, Oberst und Abteilungschef im Kriegsministerium zum Kommandeur des Grenadierregiments, Hoffert, Oberstleutnant beim Stab des Infanterieregiments Nr. 125, unter Verlegung in das Kriegsministerium zum Abteilungschef in demselben ernannt, v. Schmitt, Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 120, mit der Führung der 52. Infanteriebrigade (2. R. württ.) beauftragt, v. Ranpacher, Oberstleutnant beim Stab des Grenadierregiments Nr. 123 unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 120 ernannt, Frhr. v. Starkloff, Oberst und Kommandeur der 26. Kavalleriebrigade (1. R. württ.) wird zum Generalmajor befördert; in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche werden mit Pension zur Disposition gestellt: Frhr. v. Köber, Generalleutnant und Inspektor der 3. Kavallerieinspektion in Münster i. W., unter Enthebung von dem Kommando nach Preußen, v. Ruff, Generalmajor und Kommandeur der 51. Infanteriebrigade (1. R. württ.) unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant, Frhr. v. Teflin, Rittmeister und Eskadronchef im Dragonerregiment Königin Olga Nr. 25, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Mousquetaiers Nr. 20, Hauptmann Dörtenbach, bisher im 2. Nassauischen Feldartillerieregiment Nr. 63 in Frankfurt a. M., ist zum Feldregimentanten des Königs ernannt worden.

Stuttgart, 27. April. In den Oberamtsbezirken Maulbronn und Baihingen sind die Kerze gegenüber der Ortskrankenkasse Dürrenmühlader und der Bezirkskrankenkasse Dürrenmühlader in den Ausstand getreten.

Stuttgart, 29. April. Der König und die Königin haben dem Schw. Meck. zufolge für die evangelische Kirche zu Jassa, die am 22. Mai eingeweiht werden soll, die Turmhöhe gestiftet, der Kaiser und die Kaiserin und ebenso der evangelische Kirchenbauverein in Berlin eine Glode. — Der König wird sich am 2. Mai zu kurzem Aufenthalte nach Karlsruh in Schlesien begeben. Die Rückkehr erfolgt am 9. Mai.

r. **Cannstatt**, 26. April. Auf Anregung des Vereins für fakultative Feuerbestattung haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, dem Beispiele anderer Städte folgend an die Staatsregierung die Bitte zu richten, die Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Württemberg zuzulassen.

r. **Saildorf**, 29. April. In das hiesige Untersuchungsgefängnis wurde der Strafbedienter Gutter von Langert eingeliefert, wegen Verdachts der Blutschande an der eigenen Tochter.

r. **Somersheim**, 29. April. Ein Großfeuer zerstörte in vorliegender Nacht hier 3 Wohnhäuser und 5 Scheunen. Auch die Kirche war schwer gefährdet.

r. **Unterhausen**, 28. April. Die Baumwollspinnerei Unterhausen hat für ihre ledigen Arbeiterinnen ein Heim errichten lassen, darin finden die Mädchen Wohnung, Essen und des Sonntags Unterhaltung. Außerdem wurde eine Sparkasse für die Angestellten errichtet. Die Einlagen werden mit 5% verzinst. Schließlich werden im Auftrage der Firma für die Arbeiter gegenwärtig 10 Wohnhäuser mit je zwei Bierzimmerwohnungen erbaut. Desgleichen wurde mit der Errichtung einer Kleinkinderschule für die Arbeiterkinder begonnen.

r. **Cehringen**, 28. April. Dieser Tage ist laut Redarzeitung Bitar Kuhn mit der Frau des Oberamtsbauweilers D. verschwunden, letztere hat einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens über 100,000 M. mitgenommen, sie ist Mutter bereits von 14 u. 15jähr. Kindern. Das flüchtige Paar soll sich nach England begeben haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. Der chinesische Gouverneur von Schantung hat die deutsche Regierung um Einstellung der deutschen Vermessungsarbeiten in Schantung, da die Sicherheit des Vermessungspersonals wegen der durch den russisch-japanischen Krieg erregten Stimmung der Bevölkerung nicht verbürgt werden kann.

Berlin, 28. April. Der Verein inaktiver Offiziere will durch der Wirklichkeit entsprechende Schilderungen aus dem Offiziersleben ein Gegengewicht gegen die schädlichen Wirkungen der in letzter Zeit erschienenen Militärromane schaffen und richtet daher an alle Offiziere, mögen sie aktiv oder inaktiv sein, oder dem Beurlaubtenstande angehören, desgleichen an alle Freunde der Armee die Bitte, ihm Schilderungen mit der angeführten Tendenz zu übersenden und damit das Unternehmen, das ganz zweifellos im Interesse der Armee liegen dürfte, zu fördern.

Waldbüh (in Baden), 24. April. Die Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldbundes wird nicht, wie es früher hieß, am 5. Juni hier selbst abgehalten werden, sondern sie ist um acht Tage verschoben worden.

Heidelberg, 27. April. Zahlreiche Kuffinnen, die zum Landesratsbesuch eingetroffen waren, wurden infolge verschärfter Aufnahmebedingungen zurückgewiesen. Die bisher zugelassenen dürfen weiter hören.

Zwickau, 27. April. Der Ordonnanz-Unteroffizier des Brigade-Kommandeurs Klausen hier hat sich heute früh aus Beshämung über eine Dienstvernachlässigung erschossen. Er hatte an einem militärischen Ballerangängen teilgenommen und war erst frühmorgens heimgekommen, als der General bereits nach Blauen zur Truppenbesichtigung abgereist war. Er war zuerst als Bursche, später als Ordonnanz schon seit 13 Jahren bei dem General u. immer dienstlich gewesen.

Würzburg, 28. April. Verloffene Nacht sank im Freien die Temperatur 1 Grad unter Null. Im nahen Wingerorte Randersacker zog die ganze Gemeinde zum Räubern der Weinberge aus. Der Reis ging jedoch noch ohne Schaden vorüber.

Salz a. S., 27. April. In einer hiesigen Drogerie nassete der Lehrling Koch gestern von bitteren Mandeln; anscheinend hat er diese Viehhäberei sehr ausgiebig geübt, denn am nachmittag erkrankte er stark und schon am Abend war der junge Mann eine Leiche.

Ausland.

Neapel, 28. April. Auf dem Wege vom Bahnhof nach dem Palast, den der königliche Zug mit dem Präsidenten Loubet nahm, hatte sich trotz des stürmenden Regens eine überaus zahlreiche Menge angesammelt, die die Gasse mit lebhaften Ausgebungen begrätzte.

Neapel, 28. April. Bei dem heutigen Galadiner hielt Präsident Loubet einen Trinkspruch, welchen der König erwiderte. In den beiden Trinksprüchen war mit möglichst klingenden Worten möglichst wenig gesagt.

Budapest, 28. April. Die Bewachung der Gesamtstrecke der Staatsbahnen durch Militär wird bis zum 4. Mai aufrecht erhalten. Da in der Umgebung von Eled, wo am Sonntag das schreckliche Blutbad stattfand, die Brandstiftungen andauern, bleibt dort die militärische Besatzung. Beim Andauern der enarchistischen Verhältnisse wird das Standrecht auf Brandstiftung und Raub verhängt werden.

Rom, 28. April. Ein Artikel der Tribuna bringt die Trinksprüche in Rom mit den Trinksprüchen in Neapel in Einklang und weist auf die Rolle Italiens hin, eine Vermittlung zwischen Paris und Berlin zu schaffen. Die Republikaner suchten gestern Abend ihre polizeilich verbotene Demonstration für Loubet ins Werk zu setzen, wurden aber durch ein größeres Aufgebot von Polizei und Militär daran verhindert. Auch gestern Abend war der Corso glänzend beleuchtet und eine große Menschenmenge durchströmte die Straßen.

Bermischtes.

Kaiser Wilhelm hat ein Gedenkblatt entworfen, das von dem Marinemaler Hans Bohrdt ausgeführt worden ist und an die Hinterbliebenen der in den Kämpfen gegen die Herero Gefallenen verteilt werden soll. Links ist eine gewappnete Germania, die Kaiserkrone auf dem Haupte, die rechte Hand leicht auf den mit dem Reichsadler geschmückten Schild gestützt, die linke weit vorgestreckt und einen Vorbeerfranz leicht herabziehend. Ein von dem Kranze herabwallender Schleier trägt die Widmung: „Gedenkblatt zur Erinnerung an (folgt Name, Geburts- und Todesstag des Gefallenen). Er starb für Kaiser und Reich, Ehre seinem Andenken.“ Auf dem unteren Drittel des Gedenkblattes erblickt man das leicht gekrümmte Meer. Auf ihm nähert sich in langsamer Fahrt ein vollgetakeltes Segelschiff mit der halbmaß gefenckten Flagge und dem langen Heilmatwimpel dem heimischen Gestade, von dem das Licht des Leuchtturms herüberstrahlt. Stern und Fuß des Blattes schmücken die Symbole des christlichen Glaubens: oben ein Kreuz mit der flammenden Sonne, unten ein Christuslopf mit der Dornenkrone. Daneben steht die Widmung des Evangelisten Johannes: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“

Wassili Wereschtschagin †. Die Nachrichten aus Port Arthur bestätigten, daß auch Wassili Wereschtschagin beim Untergang des Petropawlowsk seinen Tod gefunden hat. Nicht gerade als Künstler der bedeutendste, aber durch die Eigenart seiner Bilder der in ganz Europa bekannteste zeitgenössische, russische Maler war Wereschtschagin. Am 26. Oktober 1842 in Tscherepowez, einer kleinen Stadt im Gouvernment Nowgorod, geboren, widmete er sich zuerst dem Beruf als Marineoffizier, wandte sich aber bald der Malerei zu, arbeitete in Paris an der Meisterschule Gerome, mochte dann in den Jahren 1864—1868 als Offizier wieder Feldzüge im Kaukasus und in Turkestan mit und begleitete im Jahre 1874 den damaligen Prinzen von Wales auf seiner Reise nach Indien. Wereschtschagin ließ sich dann nochmals in Paris nieder, trat aber schon

im Jahre 1877 wieder in die russische Armee ein und nahm teil an der Erstürmung von Plewna. Die Bilder, die er, virtuos als Zeichner, aber kalt in der Farbe, den Schrecken dieses Krieges mit brutaler Realistik widmete, der die Leichenfelder segnende Pope, die Haufen von Toten in den türkischen Lazarettklohlen, die Bestimmelten auf den Verbandsplätzen, der erstorene Vorposten und viele andere wanderten durch alle europäischen Kunstausstellungen und haben mehr als viele Bücher zur Entwicklung der Friedensbewegung in Europa beigetragen. Seine Bilder wirken mit der Präzision, aber auch mit der Seelenlosigkeit der Photographie. Die größte Sammlung der Bilder Wereschtschagins befindet sich in der Tretyakowschen Galerie in Moskau. Auch als Schriftsteller hat der Berlichener namentlich mit seinen interessanten Reisebeschreibungen viel Beachtung gefunden. Ein seltsames Geschick hat es gefügt, daß der Maler der Kriegsschrecken im Kriegsschrecken selbst den Heldentod fand.

Die Gewehrausstellung, welche die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf der Weltausstellung in St. Louis einrichtet, wird in mehr als einer Beziehung interessant sein. Sie gibt einen Ueberblick der von amerikanischen Truppen und Milizen benutzten Gewehre, vom Beginn des Unabhängigkeitskrieges im achtzehnten Jahrhundert bis zur Jetztzeit. Sie enthält sämtliche Militärmodellgewehre aller Kulturstaaten der Welt und wird nebenbei auch allerlei Kuriositäten vorführen. Unter den letzteren befindet sich das Gewehr, das der Präsident der konföderierten Südstaaten Jefferson Davis trug, als er im Mai 1865 Gefangener der Nordstaaten wurde. Das Gewehr war das Geschenk Pariser Freunde und Bewunderer des Präsidenten der sogenannten Rebellenstaaten und ist durch die reiche Ausstattung und sorgfältige Herstellung allein eine Sehenswürdigkeit.

Unglücklicher Ausgang eines Stierkampfes. Auf Spaniens Arenen ist es verhältnismäßig selten, daß ein Mensch bei den Stierkämpfen seinen Tod findet oder auch nur verletzt wird; jedenfalls sind solche Unfälle nicht häufiger als schwere Stürze auf den deutschen Rennbahnen. Kürzlich sind aber doch vier Toreadors von dem Kampfstier furchtbar zugerichtet worden. Einer von ihnen, der Matador Alcabeno, erhielt einen tödlichen Hornstich in den Hals.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. **Obhausen**, 29. April. Heute wurden hier ca. 40 Jtr. gut eingebrachtes Viehessen und Oehmd verkauft, der Jtr. zu 2 M. Für Landwirte, die „heutes“ sind, gäbe es hier immer noch eine Ausbille, da noch ca. 200 Jtr. abgesetzt werden könnten.

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 2.—7. Mai.

Wiltberg, 2. Mai: Krämer- und Viehmarkt.
Ergenzingen, 2. Mai: Krämer- und Viehmarkt.
Freudenstadt, 3. Mai: Krämer- und Viehmarkt.

Zur Anwendung des Thomaschlackenmehles

für Futterrüben, Krenzflora, Futter- u. Gründungs-Pflanzen. Die Befestigung des Sommergetreides und das Regen der Kartoffeln ist zur Hauptsache beendet, aber geht doch ihrer baldigen Bedingung entgegen. Da denkt der Landwirt an das Pflanzen der Futterrüben, sowie den Anbau der sonstigen Futter- und Gründungs-Pflanzen. Seit Auftritten des Thomaschlackenmehles hat man allgemein eingesehen, daß ebenso wie bei den übrigen Kulturpflanzen, sich auch hier eine reichliche Düngung mit demselben, also mit Phosphorsäure und Kalk, ganz außerordentlich wirksam und sehr vorteilhaft erweist. Denn bei den Futterpflanzen hat sich herausgestellt, daß die kräftige Düngung den Nährwert derselben in sehr hohem Maße steigert. Bei den Gründungs-Pflanzen wird durch die Anwendung von Thomaschlacke nicht nur die Entwicklung der Pflanzen überhaupt in besserer Weise gefördert, sondern dieselben werden auch zur stärkeren Aufnahme von Stickstoff aus der Luft befähigt, zugleich aber wird eine Veresterung der Gründungs-Pflanzen auch an Phosphorsäure hervorgerufen, die zum beim Einbringen der Pflanzen in den Boden den nachfolgenden Früchten in leicht aufnehmbare und wirksamer Form geboten wird. — Wir machen gerade jetzt auf diese Wirkung des Thomaschlackenmehles aufmerksam, weil bekanntlich seitens der Thomasphosphatfabriken für den Monat Mai eine Extra-Bergangung von 7,50 per 10,000 kg gewährt wird, falls der Absatz zur Veresterung im Mai, bis zum 25. Mai erfolgt. Außerdem ist noch zu berücksichtigen, daß jetzt, während des ersten Halbjahres, der Thomaschlackepreis pro Tonne „Phosphorsäure“ noch um 1 Pfg. (15 bis 20 Mt. pro DW) billiger ist, als vom 1. Juli ab.

Auch sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß in der eigentlichen Hauptbedarfszeit, unmittelbar vor der Herbstbestellung erfahrungsgemäß durch den Versand anderer Rasenstücke ein empfindlicher Wagonmangel einzutreten pflegt, der leicht dazu führen kann, daß der Landwirt nicht rechtzeitig in den Besitz der künstlichen Düngemittel gelangt. Aus diesen Gründen kann nur empfohlen werden, den Bedarf an Thomaschlackemehl für den kommenden Herbst möglichst schon jetzt zu decken.

Zur Aufklärung! Beim Herannahen der warmen Jahreszeit legt sich mancher Mineralwasserkonsument die Frage vor, welches der verschiedenen angebotenen Tafelwässer wohl am zuträglichsten für ihn sei, das rein natürlich kohlensäure Mineralwasser, welches im Naturzustand ohne Zusatz oder Aufschreibung an der Quelle abgefüllt wird, oder der sogen. „Sprudel“, welcher durch Kupferlösung von Kohlensäure und teilweise durch Zusatz von Salzen künstlich hergestellt wird. Die Beantwortung dieser Frage fällt nicht schwer, denn es ist ärztlicherseits festgestellt, daß sich künstliche Sprudel bei regelmäßigen Genuß leicht unangenehme und schädliche Folgen ausbreiten. Bewegung und Rossbenommenheit hervorgerufen, was bei natürlichem kohlensäure Wasser nicht der Fall ist. Eines der wenigen in ihrem ursprünglichen Zustand zum Versand kommenden Mineralwässer ist die **Teinachische Pilsquelle**, zugleich das beste und am meisten verlangte Tafel- und Gesundheitswasser Württembergs (Jahresverbrauch ca. 2 1/2 Millionen Flaschen). Kein anderes Mineralwasser hat einen auch nur annähernd gleich großen Absatz aufzuweisen. Dabei ist infolge des großen Absatzes der Preis der Teinachischen Pilsquelle nicht höher als der der anderen natürlichen Mineralwässer, worauf ganz besonders hingewiesen wird. Hauptvertrieb für Württemberg und Hohenzollern **Thoma & Mayer, Stuttgart und Teinach.**

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paul.

Feldbereinigung Nagold II.
Der zweite und letzte Verkauf
 der Massegrundstücke findet am
Dienstag den 3. Mai,
 nachmittags 1 Uhr
 auf dem Rathaus in Nödingen statt.
 Bedingungen werden sehr günstig gestellt und wollen sich betreffende
 Viehhaber einfinden.
 Vollzugskommission:
 Aus Auftrag: Geometer Trittlar.

Nagold.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 bei dem Hinscheiden unsrer 1. Tochter, Schwester,
 Schwägerin und Tante
Pauline Raaf,
 für die zahlreiche Beichenbegleitung u. die schönen
 Kranzspenden, insbesondere auch seitens ihrer Alters-
 genossen und -Genossinnen, sagt im Namen der
 trauernden Hinterbliebenen herzlichsten Dank
 der Vater:
Christian Raaf, Schuhmachermeister.

Nagold.
 Unterzeichneter bringt hiemit sein gutsortiertes
Warenlager
 in Erinnerung und macht besonders auf eine Partie einzelner
Westen
 aufmerksam, die zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.
Kragen, Krawatten und
Hosenträger
 werden wegen Aufgabe des Artikels ganz billig ab-
 gegeben.
Chr. Wagner,
 Kleiderhändler, Vorstadt.


Feinacher
Hirschquelle
 Rein natürliches Mineralwasser.
 Niederlage: Gustav Klein z. Hirsch. Hauptvertrieb für Württemberg:
 Thomä & Mayer, Stuttgart und Tetschach, Teleph. Nr. 7.

Für die
Kirchheimer Rasenbleiche
 nehmen Bleichgegenstände unter Garantie entgegen: Herr Wilhelm
 Hettler in Nagold, Adolf Franer, G. Eberhardt in Wild-
 berg, H. Münzing Nachf. in Halterbach, J. Hanselmann
 in Simmersfeld, Gebrüder Türr in Rohrdorf.

Andre Hofer's
echter Feigenkaffee
 gilt seit Jahrzehnten als unübertrefflich aromatisch ergiebig und nahrhaft.

Nagold.
 Zwei tichtige
**Möbel-
 Schreiner**
 können sofort eintreten bei
Jakob Hiller,
 Möbelschreiner.

Nagold.
 Ein
Knabe,
 welcher Lust hat, die Bäckerei
 gründlich zu erlernen, kann sofort
 oder bis 1. Juni unter günstigen
 Bedingungen in die Lehre eintreten bei
Gottlieb Schittenhelm,
 Bäckermeister.

Nagold.
 Ein kräftiger
Junge
 von achtbaren Eltern, welcher Lust
 hat, die Bäckerei gründlich zu er-
 lernen, kann sogleich oder in 8 Tagen
 eintreten bei
W. Fischer,
 Bäckermeister.

Halterbach.
 Ein jüngerer tichtiger
Gipser
 und ein kräftiger
Lehrjunge,
 der die Gipserlei gründlich erlernen
 will, können sofort eintreten bei
Johannes Lehrer,
 Gipsermeister.

Hausbursche
 gesucht.
 Auf 1. Mai suche tüchtigen,
 jungen Mann für meine Apotheke und
 Mineralwasserfabrikation.
 Obere Apotheke von Otto
 Sautter in Horb a. Neckar.

Wildberg.
1a Wagenfett
 in 6 und 10 Pfd. Büchsen.
Maschinenöl
 in 2 Pfd. Kannen
 billigst bei
Fr. Mosers Nachfolger,
 (G. Eberhardt.)

Halterbach.
 Zugelaufen
 ist mir ein
 gelber
Schnauzer,
 und kann derselbe
 gegen Erstattung der Futterkosten
 und Einrückungsgebühr abgeholt
 werden bei
Chr. Ehnis z. Adler.

Wildberg.
 Ein 7 Jahr altes
Pferd
 verkauft am 2. Mai,
 vorm. 11 Uhr
Fr. Weik, Müller.

Schönheit
 verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
 jugendliches Aussehen, weiße sommer-
 weiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies bewirkt nur: **Kadebuler**
Stedenpferd-Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co., Kadebuhl
 mit echter Schuwalde: Stedenpferd.
 à St. 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser;**
Otto Drissner.

Nagold.
 Mein reichsortiertes
Tapeten-Lager
 bringe zu jeglicher Gebrauchszeit in empfehlende Erinnerung; meine
Tapeten-Musterkarte
 steht gerne zur Verfügung. Auch im Tapezieren halte ich
 mich bereit. Publikum bestens empfohlen.
Polster- u. Dekorationsarbeiten
 werden billig und schnellstens besorgt.
Ludwig Grüninger,
 Sattler u. Tapezier.


Direkte Schnellpostdampferlinie
Havre New-York
 der Compagnie Générale Transatlantique
 kurzester u. bequemster Weg nach Amerika.
 Dauer der Reise 7-8 Tage. Dauer der
 ganzen Reise Galm-New-York 10-11 Tage.
 Nähere Auskunft erteilt **Emil Georgii, Calw.** Telefon Nr. 16.


Parkettboden- u.
Linoleum-Wichse
 von **H. Mayer, Marktplatz 6**
Stuttgart
 weiß und gelb in Blechdosen von
 1/4 1 2 kg Netto Inhalt
 M. -80. 1,50 2,80
 Seit 30 Jahren bewährtes Fabrikat
 in nur vollwertigen Dosen.
 Beim Einkauf achte man auf die gechl. geschützte Marktplatz-Etikette.
 Zu haben in Nagold bei **Fr. Schmid, Gottl. Schmid.**
 " " " Altensteig bei **G. Schneider.**

Flammer's Seife
 berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste
 für Wäsche und Haus. Jeder ständige
 Verbraucher erhält eine
Taschenuhr,
 wertvolle, gut gehende Remontoir-
 mit Sprungmechanik
 in schwarzem Stahl mit Goldrand.
geschenkt.
 Die gesammelten Einwechslungen berechtigen zum
 Empfang; man wolle daher unregelmäßig die
 im eigenen Interesse zurück.
Erhmer & Flammer, Heilbronn a. N.
 Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Die
 Sommer-Ausgabe von
 Greiner & Plettler's
Blitz-Fahrplan
 erschien soeben.
 Preis nur
 20 Pfg.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Sui
 mästet Schweine kolossal! Alle Bäch-
 ter sind des Lobes voll. Bakte
 50 -f bei **Fried. Schmid, Nagold.**
Blutstodung v. h. Renmann,
 Hamburg Neu-
 münster. 26.
 Avis-Karton fertigt **G. W. Zaiser.**



Gewerbl. Fortbildungsschule Nagold. Der Zeichenunterricht

beginnt **Sonntag** den 8. Mai. Sämtliche Lehrlinge, die den Unterricht besuchen wollen, also auch solche, die ihn bisher besucht haben, oder solche, die Fachzeichnen betreiben wollen, sollen sich **Donnerstag**, 5. Mai, abends 7 1/2 Uhr im unteren Lokal der Mädchenschule melden.

Der Vorstand.

Wenden-Ebershardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 5. Mai 1904

in das Gasthaus z. „Krone“ in Wenden freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Walz, Holzauer, Sohn des Christoph Walz, Holzauer in Wenden,
Marie Schmelzle, Tochter des Andreas Schmelzle, Schmiedmeister in Ebershardt.

Abgang 11 Uhr.

Egenhausen-Bödingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 5. Mai 1904

in das Gasthaus z. „grünen Baum“ in Egenhausen freundlichst einzuladen.

Matthäus Schneider, Sohn d. Joh. Georg Schneider, Fuhrmann in Egenhausen.
Anna Maria Koch, Tochter des Schultheißen Koch in Bödingen.

Abgang 11 Uhr.

Nagold.

Strohhüte

für Kinder, Knaben und Herren
empfiehlt in schöner Auswahl, worunter auch neueste Fasson
Hermann Knodel.

Einzelne Kinderwagenkörbe-Verdecke,
-Räder, ältere Kinderwagen, Kinder-
sessel mit Einrichtung etc.



KINDERWAGEN
Grosses
Lager in Kinder-
wagen empfiehlt
zu billigsten Preisen
Carl Hölzle
Nagold, Marktstr. No. 229.



Seifenpulver „Schneekönig“

ist ein
verzügliches, völlig un-
schädliches und dabei
sehr billiges und be-
quemes Waschmittel.
In haben
in goldenen Packeten
à 15 S in den meis-
ten Geschäften.
Fabrikant:
Carl Gentner
in Göppingen.

Reiẞzeuge

in allen Preislagen empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

**Kleidchen, Röckchen,
Höschen, Hemden,
Kittel, Strümpfe,
Cragkleidchen,
Wagendecken, Tauf-
tücher, Tauf-
häubchen**

empfiehlt in großer Auswahl
Herm. Brintzinger.

Nagold.

Zwiebeln

sind soeben wieder eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

Zwieback, mit und ohne
Zucker stets
frisch bei **H. Gauss, Conditior.**

Stetterbach.

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben u. Mädchen
in großer Auswahl und zu billigsten
Preisen empfiehlt

G. Gutekunst
a. Markt.

Wildberg.

Most- Zibeben

verschiedene Sorten
bei billigsten Preisen, empfiehlt
Fr. Mosers Nachf.
(G. Eberhardt.)

Zwiebelfuchen AusWahl
tag d. 2.
Mal bei **Fr. Kläger, Bäckermstr.**

Nagold.

Unterzeichnete empfiehlt sich bestens im
**Wachs-Auslassen
u. Wabenmachen.**

Kommissionär **Lipp, Wwe.**

Nagold.

Selbstgemachte Eiernudeln
empfiehlt stets frisch
Albert Kemmler, Conditior.

Brut-Eier

von separat gehaltenen schwarzen
Italiener Hühnern à St. 10 S
gibt ab

E. Sitzler.

Baldorf.

Arbeiter

Ein junger
kann sofort eintreten bei
Gottlieb Kirn, Schreiner.

Nagold.

Soeben erschienen:
Vorzugsdruck des Kunstwart's:
Huf dem Berge
von Ludwig Richter.
Preis 1 Mk.

Eine außerordentl. schön gelungene
farbige Reproduktion dieses ent-
scheidenden Blattes.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Wildberg. Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem tit. dießigen und auswärtigen Publikum mache ich
die ergebene Mitteilung, daß ich die seither von Herrn **Karl
Wader** innegehabte Wirtschaft z. Löwen käuflich erworben
habe und dieselbe am

Sonntag den 1. Mai
eröffnen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung
guter Speisen und Getränke, sowie durch aufmerksame Bedienung
das Zutrauen meiner wert. Gäste zu gewinnen und bitte das selbster
Herrn Wader entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich über-
tragen zu wollen. **Sonntags, als am Eröffnungstag,**
sowie **Montags als am Markttag**

Metzel- Suppe.

Es empfiehlt sich

Aug. Müller
z. Löwen.

Unlauterer Wettbewerb

ist es, wenn dem Publikum statt des echten, bewährten

Hubert Ullrich'schen Kräuterweins

Nachahmungsprodukte ähnlichen Namens mit der Erklärung angepriesen
werden, daß seit 1. Januar 1904, mit Inkrafttreten des Bundesratsbe-
schlusses, das altbewährte, bei Erkrankungen des Magens und der damit
im Zusammenhang stehenden Organe, sowie bei Nerven der Atmungs-
organe allseitig erprobte Spezifikum und Hausmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

nicht mehr in den Apotheken verkauft werden dürfte. Einwaige derartige
Nachahmungen seitens der Konkurrenz erkläre ich für unzulässig und
bitte mir die Urheber derselben unverzüglich namhaft zu machen,
damit ich dieselben ev. gerichtlich verfolgen kann.

Bielmehr erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß
ich meinen:

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

(kein Geheimmittel)
— seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Maccarin
100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Engel, Anis,
Pfeifenwurzel, amerif. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalme, Ingel à 10,0
— nach wie vor fabrikmäßig und im Großen herzustellen und den-
selben in den Apotheken Deutschlands und des Auslandes zum Ver-
kauf bringen lasse.

Hubert Ullrich'scher Kräuterwein

ist also nach wie vor in Flaschen à Mk. 1.25 und
Mk. 1.75 in den Apotheken Deutschlands zu haben;
in den Apotheken der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Ungarns u. s. w.
in Flaschen à Frs. 2.50 und Frs. 3.50; in den Apotheken Oesterreichs,
Ungarns in Flaschen à Kr. 3.— und Kr. 4.—; in den Apotheken Hollands
in Flaschen à Fl. 1.50 und Fl. 2.— u. s. w.

Auch versendet auf Verlangen die Firma Hubert Ullrich, Leipzig,
im Engrosverkauf Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutsch-
lands gegen Nachnahme oder Vorkauf des Betrages porto- u. listefreit.
Das Publikum sei vor Nachahmungen gewarnt
und verlange in den Apotheken ausdrücklich den

echten

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Hubert Ullrich, Leipzig.

Wildberg.

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben u. Mädchen
in großer Auswahl und zu billigsten
Preisen bei

Fr. Mosers Nachf.
(Jnh. G. Eberhardt.)

Stetterbach.

Ga. 80 Btr. gut eingebrachtes
Heu und Oehmd.
Ewig-Nies- u. Ackerfutter, à 2,50 Mk.,
sowie 12—15 Btr.

Gerstenstroh

setzt dem Verkauf aus
Schull, a. D. Wittschelen.

5500 Mk.

sind gegen doppelte Sicherheit
auszuleihen.

Von wem? sagt die
Expedition d. Blts.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 1. Mai, 1/10 Uhr
Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre,
Ebhne (jüngere Abt.)

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 1. Mal, Morgens
7 Uhr 20 Min.

**Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**

Sonntag, 1. Mai, 1/10 Uhr
Predigt und Abendmahl. Prediger
J. Kaufmann. Mittags 1/2 Uhr
Liebesfest u. abends 8 Uhr Predigt.